

1918



Eppingen vor 100 Jahren

zusammengestellt von Reinhard Ihle
Heimatfreunde Eppingen e.V.

2018

2. Januar

Der Jahreswechsel. Zu den in üblicher Weise am Silvesterabend in den Kirchen der christlichen Bekenntnisse abgehaltenen Jahresschlussgottesdiensten hatten sich zahlreiche Gläubige eingefunden. In den evang. Kirchen verlasen die Geistlichen eine Ansprache des Oberkirchenrates, in der es hieß: „Was das neue Jahr uns bringen wird, neue Kriegsnot oder Friedenstage, wissen wir nicht; aber es fordert von uns, dass wir uns der Väter würdig erweisen und ein Hell und ein Licht werden in den Wirren und Nöten dieser Zeit. Wir dürfen uns auch nicht durch Bruderzwist schwach machen lassen, sondern müssen uns gegen alles unreine und undeutsche Wesen auflehnen und uns frei erhalten von dem Bann der Selbstsucht, die anfängt alles zu knechten.“ Der Jahresschluss selbst ist kriegsmäßig ruhig verlaufen. Von Schüssen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern war nichts zu bemerken. In ihren Wohnungen hatten die Familien sich um des Lichtes gesellige Flamme bei einem Glase Glühwein, einem Punsch oder einem Grog gesammelt, man ließ nicht einmal den Weihnachtsbaum in seiner Kerzenpracht erstrahlen und begrüßte dann das neue Jahr mit aufrichtigen Glück- und Segenswünschen. Auf den Straßen verlief die Nacht sehr ruhig.

8. Januar

Nachdem der Weihnachtsschnee am Montag bis auf wenige Reste geschmolzen war, trat in der Nacht zum Dienstag abermals Schneefall ein, der so stark war, dass Bäume und Sträucher unter der Last des Schnees zu leiden hatten.

15. Januar

Hausschlachtungen! Die Sicherstellung der Brotgetreide-, Kartoffel- und Milchversorgung lässt es als erwünscht erscheinen, dass die noch in Mast stehenden, zur Selbstversorgung der Besitzer im Wege der Hausschlachtungen bestimmten Schweine möglichst bald zur Schlachtung gelangen. Es wird daher den Selbstversorgern empfohlen, Anträ-

ge auf Genehmigung von Hausschlachtungen mit größter Beschleunigung noch im Laufe dieses Monats zu stellen.

17. Januar

Teigwaren- Ausgabe. In den Verkaufsstellen von Bitterich Heinrich, Geiger Konrad, Hochherr S. Ww., Huber Adam Ww. und Ziegler Emil gelangen Teigwaren zur Ausgabe. Die Karten für die Buchstaben A 1 bis G 18 werden am Samstag, den 19. ds. Mts. Vormittags von 9 – 11 Uhr im großen Rathaussaal ausgegeben. Die auf den Kopf entfallende Menge beträgt $\frac{1}{4}$ Pfund. Preis pro Pfund 75 Pfg. Bürgermeisteramt: Wirth



26. Januar

Der St. Vinzentiusverein (Krankenpflegeverein) hielt am 23. ds. Mts. im Gasthause „Krone-Post“ seine Generalversammlung ab. Der Besuch war der Kriegszeit entsprechend mager wie die Kriegskost. Durch den Berichterstatter, den Vorsitzenden Herrn Stadtpfarrer Grein, erfuhren wir wieder von der aufopferungsvollen Tätigkeit der beiden Krankenschwestern (2490 Besuche, 124 Tag-, 110 Nachtwachen; Krankenzahl im Jahre 1917: 290). Wir erfuhren von der Arbeit der Industrie- Schwester und dem gesicherten Stande der Industrie- Schule (Schülerinnen in Jahre 1917 zusammen 176). Erfreulich war zu hören, dass mildtätige Seelen den Verein reich bedacht haben, dass auch der Schuldenstand eine wesentliche Verminderung erfahren konnte (Restschuld 2750). Es wird, wie ein Teilnehmer meinte, bald

die Zeit kommen, wo der Spruch des Hauses der Schwestern wahr wird: „Klein aber mein.“



28. Januar

Der Geburtstag unseres Kaisers wurde hier festlich begangen, die städtischen und staatlichen Gebäude, auch Privathäuser trugen Flaggeschmuck. Von einem offiziellen Festzug hatte man Abstand genommen, die beiden Kirchen waren zu den Festgottesdiensten gut besucht. Der Kriegerverein lud seine Mitglieder ins Gasthaus zum „Engel“ ein, wo mit einer Kaiserfeier zugleich die ordentliche Generalversammlung abgehalten wurde.

29. Januar

Der am Sonntag im Gasthause „zur Eisenbahn“ zu Ehren von Kaisers Geburtstag veranstaltete vaterländische Abend nahm bei gutem Besuch einen durchaus befriedigenden und erhebenden Verlauf. Es war ein glücklicher Gedanke des Festredners, Herrn Stadtpfarrer Grein, aus dem Charakterbilde des hohen Geburtstagskindes den einen Zug hervorzuheben, der unseren Kaiser trotz aller Verzerrungen feindlicher Karikatur und Schimpfreden vor uns Deutschen und vor der

Nachwelt rechtfertigt. Wir Deutsche wissen, dass er ein Friedenskaiser ist und stets zu sein wünschte und dass ihm nur die Machenschaften der Feinde das Schwert in die Faust gedrückt haben. So wie er ist, verehren wir unsern Kaiser, wir erblicken in ihm den Hort des Friedens, der Ordnung und des Rechts. Das Kaiserhoch, das auf die ebenso formschöne wie von innerer Überzeugung getragene Ansprache folgte, zeugte von dem Anklang, den die sympathischen Worte des Redners in den Herzen der Zuhörer gefunden hatten. An den dem festlichen Anlasse gewidmeten ersten Teil des Abends schloss sich als zweiter der Vortrag des Herrn Schriftstellers Götz aus Karlsruhe, der auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande sprach. Der Herr Redner führte in lebendigem und volkstümlich gehaltenen Vortrag die aufmerksamen Zuhörer durch die süd- u. mittelamerikanischen Republiken und wusste durch seine Ausführungen über geographische, politische und kulturvolle Verhältnisse, seine Bemerkungen über Erschautes und Erlebtes bis zum Ende zu fesseln. Selbstverständlich wurde auch die Bedeutung der Auslandsdeutschen für unser Deutschtum wirksam beleuchtet. Die angeschlossenen Lichtbilder boten eine hübsche Ergänzung des Wortes.

29. Januar

Die am Sonntagnachmittag im „Engel“ abgehaltene Hauptversammlung des Kriegervereins wurde von Herrn Vorstand Ph. Bentz mit einer zündenden Ansprache eröffnet. Aus dem von Herrn Hauptlehrer Leonhard erstatteten Tätigkeitsbericht entnehmen wir, dass der Verein am Jahresschlusse 190 ordentliche, 12 außerordentliche und 12 Ehrenmitglieder zählte, von welch ersteren 91 im Felde stehen. Mit dem Wunsche, dass die Tage nicht mehr fern sein mögen, an welchen die im Felde stehenden Mitglieder in die Heimat zurückkehren, schloss Herr Leonhard seinen Bericht. Zum ehrenden Gedächtnis der in der Heimat durch den Tod abgerufenen und der gefallenen 5 Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Herr Kassier May erstattete den Kassenbericht. Bemerkenswert aus dem Rechenschaftsbericht ist die Tatsache, dass der Verein in den Jahren 1914- 1917 insge-

samt 6473,70 Mk. an Unterstützungen bedürftiger Kameraden verausgabt hat.



1. Februar

Milchversorgung. Zur Beschaffung der Unterlagen, die notwendig sind für die Ausgabe der Milchkarten, werden die Vorstände sämtlicher versorgungsberechtigter Haushaltungen aufgefordert, am Dienstag, den 5. d. Mts., vormittags 9 – 12, nachmittags 2 – 5 Uhr Zimmer 2 und 3 zur Auskunftserteilung zu erscheinen. Von den Versorgungsberechtigten sollen an Vollmilch täglich erhalten: 1.) Kinder im 1. und 2. Lebensjahr, soweit nicht gestillt werden, 1 Liter; 2.) Stillende Frauen für jeden Säugling 1 Liter; 3.) Kinder im 3. und 4. Lebensjahr 5/6 Liter; 4.) schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung 3/4 Liter; 5.) Kinder im 5. und 6. Lebensjahr 1 / 2 Liter; 6.) Kranke durchschnittlich 1 Liter. Die Abgabe von Vollmilch an solche Personen, welche hiernach nicht Vollmilch versorgungsberechtigt sind, hat zur Voraussetzung, dass diesen Personen der Vollmilchbezug auf ihren Fettbezug angerechnet wird. Die an Stelle der Fettkarte auszustellende Vollmilchkarte berechtigt für diese nichtversorgungsberechtigten Per-

sonen zum Bezug von 1/3 Liter täglich. Angehörige eines Haushalts, in dem ausreichend Ziegenmilch gewonnen wird, dürfen Kuhmilch statt Fett nicht erhalten. Bürgermeisteramt: Wirth.



8. Februar

Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 48 Stück Milchschweine und 3 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 140- 205 Mark pro Paar und für 1 Läufer 100 Mk.

13. Februar

Richen. Bei der heute Nachmittag stattgefundenen Bürgermeisterwahl ging Gemeinderat Jakob Gebhard IX. als Bürgermeister aus der Wahlurne hervor.

20. Februar

Die Stadt Karlsruhe hat der hiesigen Gemeinde als Dank und Anerkennung für die pflichtgetreue Lieferung von Nahrungsmitteln ein schönes Gemälde in Buntdruck ihres Ehrenbürgers, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, übersandt.

25. Februar

Zwei Vorstellungen von Lessings „Minna von Barnhelm“ an einem Tage in Eppingen! Und von richtiggehenden Schauspielern! Wer hätte so etwas vor dem Kriege für möglich gehalten? Nicht nur zum Hamstern kommen die Städter in früher gering geachtete Gefilde; auch die Kunst geht auf das Land. Dass sie mit offenen Armen bewillkommnet wird, bewies der Besuch. Beide Male voll ausverkauftes Haus. Mittags waren selbst aus den entlegensten Orten des Bezirks die Oberklassen der Schulen herbeigewandert. Die selbstlose Hingabe, mit der die Darsteller des Heimatfront-Theaters Mannheim sich ihrer Aufgabe widmeten, beweist am besten wie sehr sie sich der kulturellen Bedeutung ihres Unternehmens bewusst sind; der volle Beifall, den ihre vorzüglichen künstlerischen Leistungen fanden, wird ihnen gezeigt haben, wie man auch auf dem einfachen Lande würdige literarische Kost und edles künstlerisches Streben zu würdigen weiß. Sehr angenehm berührte die peinliche Ordnung und Umsicht, mit der der Gasthausaal zum Theaterraum umgeschaffen war. Der militärische Leiter des Theaters, Herr Hauptmann d.R. Wenz, gab auch durch sein persönliches Erscheinen der Aufopferung, die er seiner Sache widmet, dankenswerten Ausdruck.

25. Februar

Der Schweinemarkt wird bis auf weiteres im Hofraum des Rathauses abgehalten. Wir geben dies mit dem Anfügen bekannt, dass 1. der Markt jeweils um 8.15 Uhr beginnt. 2. Kaufliebhaber zum Hofraum vor dieser Zeit nicht zugelassen werden, 3. außerhalb des Marktes abgeschlossene Käufe auf das Strengste bestraft werden. Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass 1. an den Markttagen das Feilbieten und der Ver- und Ankauf, sowie das Hausieren mit Schweinen an einem anderen Orte, in und vor der Stadt verboten ist, sowie 2. dass die auf dem Markt gekauften Ferkel am gleichen Tage auf dem gleichen Markte oder am Marktorte nicht verkauft werden dürfen. Bürgermeisteramt: Wirth

26. Februar

Die am vergangenen Sonntagnachmittag im großen Rathaussaale stattgehabte Generalversammlung der freiw. Feuerwehr reiht sich als Kriegsgeneralversammlung würdig an die vorjährige. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kommandant Feeser und Erstattung des Tätigkeitsberichts durch Schriftführer May fand der Kassenbericht, durch den 2. Kommandanten Barth freudige Aufnahme. Trotz der den im Felde stehenden Mitgliedern zugewiesenen Unterstützungen bleibt der Wehr noch ein Vermögen von 1826,05 Mark. Nach Erledigung weiterer interner Angelegenheiten schloss der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, die nächstjährige im Kreise aller Kameraden in Frieden zu halten.

4. März

Mit heller Freude und Begeisterung wurde heute früh unsere Sonderblatt- Meldung von dem Friedensschluss mit Russland aufgenommen. Eine Reihe von Häusern hatte geflaggt.

6. März

Auf Anregung der Frau Großherzogin Luise und im Auftrag des bad. Frauenvereins werden im Zimmer der hiesigen Handarbeitsschule vom 11. – 16. d. M. nachmittags von 4 – 6 Uhr, Kurse veranstaltet, bei denen unter der Leitung von Fräulein Häußermann Strumpfflickarbeiten angefertigt werden. Insbesondere soll die Kunst erlernt werden, aus zwei Paar zerrissenen Strümpfen ein Paar gute herzustellen. „Not macht erfinderisch“ heißt es zur Zeit des Weltkrieges auf allen Gebieten. Der fast gänzliche Mangel an Wolle und Baumwolle macht sich schwer fühlbar. Da gilt es nun, aus stark beschädigten Strümpfen die noch guten Teile herauszunehmen und dieselben in andere halb brauchbare geschickt einzufügen. Diese Kunst soll in der nächsten Woche gezeigt und erlernt werden. Die hiesigen Frauen und Mädchen sind zur Teilnahme an diesen Kursen freundlichst eingeladen. Frauenverein Eppingen.



8. März

Es ist bereits in den Zeitungen mitgeteilt worden, dass in Russland internierte deutsche Kriegsgefangene, vom deutschen Militär befreit, die Heimat erreicht haben. Unter diesen Glücklichen befindet sich auch unser Landsmann Philipp Häffner, Sohn des Polizeidieners Karl Häffner, der gestern Abend bei den Seinigen hier eingetroffen ist.

11. März

Eingesandt. Seit einigen Tagen herrscht herrliches Frühlingswetter. Rasch sind die Felder abgetrocknet und schon am Donnerstag und Freitag konnte vereinzelt Getreide und Mohn gesät werden. Am Samstag sollte allgemein mit der Saat begonnen werden, aber – die Gefangenen mussten das Lager reinigen! Eine Verständigung der Arbeitgeber hat man an zuständiger Stelle nicht für notwendig gehalten. Das Reinigen des Gefangenenlagers ist gewiss eine recht notwendige Maßnahme; aber ist es notwendig und will und kann es jemand verantworten, dass hierzu etwa 50 starke Männer ausgerechnet an einem Tag der zum Säen wie geschaffen ist, verwendet werden? Hätte man für gen. Zweck nicht weibliche Arbeitskräfte oder wenn nicht, die

Waldarbeiter verwenden können? Dem allgemeinen und wiederholten Wunsch, man möge den Arbeitsbeginn im Sommer auf 5 Uhr im Winter auf 6 Uhr festlegen, wurde bis jetzt nicht entsprochen. Die Gefangenen kommen gegen 7 Uhr zur Arbeit. In Betrieben, in denen für Stallarbeit andere Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen, ist es deshalb nicht möglich vor $\frac{1}{2}$ 9 Uhr mit der Feldarbeit zu beginnen. Dass unter solchen Umständen, bei der vorher äußerst knappen Zahl an Arbeitern und Gespannen eine rechtzeitige und ordnungsgemäße Erledigung der Arbeiten nicht möglich ist und eine schwere Schädigung der Ernteerträge herbeigeführt wird, dürfte ohne weiteres einleuchten.

18. März

In der hiesigen evangelischen Kirche wurden am gestrigen Sonntage 25 Knaben und 20 Mädchen konfirmiert. Wir beglückwünschen die junge Schar in der Hoffnung, dass all die gestern ausgesprochenen Wünsche zum Segen der heranwachsenden Jugend in Erfüllung gehen.

23. März

Mit dem heutigen Tage wurden aus der hiesigen Volksschule 51 Kinder entlassen und zwar 20 Knaben und 31 Mädchen. Möchte der in die jungen Herzen gepflanzte Samen auf gut Land gefallen sein und reiche Früchte tragen. Die Zahl der Anfänger wird etwa 90 betragen. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 3. April, vormittags 8 Uhr.

30. März

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 27. d. Mts. beschlossen, sich bei der Zeichnung der 8. Krieganleihe mit dem gleichen Betrage wie bei 7. Krieganleihe, also mit 50 000 Mark zu beteiligen. Das aufzunehmende Anlehen soll gleichfalls aus dem Erlös eines außerordentlichen Holzhiebs heimbezahlt werden.

Heiratsgesuch.
 Älterer Mann in geordneten
 Verhältnissen sucht mit allein-
 stehender Person zwecks Heirat in
 Verbindung zu treten.
 Offerten unter Chiffre St. 250
 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu
 richten.

Ein ordentlicher
Junge
 welcher Lust hat das **Sattler-**
und Tapeziergegeschäft zu erlernen,
 kann sofort eintreten bei
Heinrich Peter alt
 Sattlermeister.

27. März

Lesholz: Das Sammeln von Lesholz ist nur noch jeden Mittwoch und Samstag einer Woche gestattet.

Mäusevertilgung: Wir bringen zur Kenntnis, dass wir weiteren Gifthafer nicht mehr bekommen konnten. Wir fordern deshalb auf, die Mäuse durch Löcher bohren usw. zu fangen und abzuliefern. Für jede abgelieferte tote Maus vergüten wir 5 Pfennig. Ablieferungsplatz-Zeit: Eisweiher, Gewinn Scheuerle, jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag 5 Uhr. Bürgermeisteramt: Wirth

3. April

Das Osterfest führte viele Gläubige in die Kirchen, in denen weihevollere Osterstimmung zum Durchbruch kam. Sonst aber ist das Fest nicht so verlaufen, wie es Tausende erhofft hatten: statt der erwarteten Sonne Regen, Regen und abermals Regen und das trotz des strahlenden Sternhimmels am Sonntagabend und der Frühklarheit am Montag. Da wurde mancher Osterspaziergang buchstäblich zu Wasser, aber das schlechte Wetter hatte doch das eine Gute im Gefolge, dass viele die beiden Feiertage in beschaulicher Ruhe im Hause im Kreise der Familie verbrachten.

9. April

Wie der Einwohnerschaft bekannt, dient unser Krankenhaus seit 2. ds. Mts. der Heeresverwaltung wieder als Vereinslazarett. Seit Jahresfrist nur auf die Versorgung von Kranken aus dem Bezirk eingestellt, reicht der Vorrat nicht aus, die Verwundeten auf die Dauer mit Gemüse ge-

nügend zu versorgen. Die gegenwärtige Zahl von 30 Verwundeten soll dem Wunsche der Heeresverwaltung entsprechend tunlichst bald bedeutend erhöht werden. Wir richten an den oftmals bewährten Opfersinn der Einwohnerschaft die ergebenste und dringende Bitte, ihre überschüssigen Vorräte an Gemüse aller Art (Sauerkraut, Einmachbohnen, gelbe Rüben, Zwiebeln u.a.) zur Sicherstellung der Ernährung unserer tapferen Feldgrauen, welche bei den gegenwärtigen schweren Kämpfen im Westen ihr Bestes geben, recht bald an das Vereinslazarett abzuführen. Zur Bezahlung der abgelieferten Waren sind wir gerne bereit. Bürgermeisteramt: Wirth

11. April

Bekanntmachung: Beschlagnahme der Türklinken und der Fenstergriffe aus Messing betr. Wir ersuchen die Gebäudeeigentümer, dem Bürgermeisteramt anzuzeigen, wie viele Türklinken und Fenstergriffe aus Messing in ihren Gebäuden vorhanden sind. Großh. Bezirksamt.

13. April

Durch Feueralarm wurde gestern Abend kurz nach 6 Uhr die Einwohnerschaft in Schrecken versetzt. In der Bäckerei des Herrn St. Vollweiler war ein Kaminbrand ausgebrochen, der bald gelöscht werden konnte, ohne anderweiten Schaden zu verursachen.

15. April

Zur Förderung des Vogelschutzes und zum Schutze und zur Erhaltung der für Garten und Feld so notwendigen Sing- und raupenfressenden Vögel ist es dringend geboten, die Zahl der Sperlinge auf eine beschränkte kleine Zahl zurückzuführen. Zur Erreichung dieses Zieles zahlen wir für jeden toten Sperling (Spatz) fünf Pfennige. Die Ablieferungen können täglich zwischen 5 und 6 Uhr bei Ratsdiener Weiß Witwe erfolgen. Bürgermeisteramt: Wirth



16. April

Der Gemeinderat hat beschlossen, weitere der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mittel flüssig zu machen zwecks Beteiligung an der 8. Kriegsanleihe. An dieser Kriegsanleihe beteiligt sich die Gemeinde nunmehr mit weiteren 50 000 Mk. Insgesamt also mit 100 000 Mk.

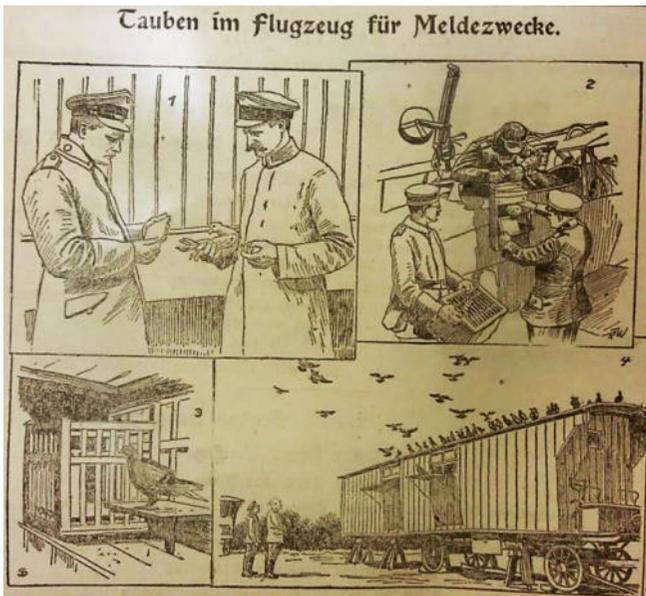
16. April

Trotz des schönen ins Freie lockenden Wetters konnte die Veranstaltung vom letzten Sonntag im Gasthause zur „Eisenbahn“ einen sehr guten Besuch verzeichnen. Die Begrüßung hatte Herr Amtsrichter Oerle übernommen, der dem Dankgefühl unseres Volkes für die günstige Wendung, die der Krieg in den letzten Monaten für uns genommen hat und der Zuversicht auf den Endsieg warmherzigen Ausdruck verlieh. Der Hauptredner, Herr Professor Dr. Gutmann, eröffnete in einem außerordentlich geschickt gefügten Lichtbildervortrage tiefe Einblicke in Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung und wies überzeugend nach, auf welcher fester Grundlage die Hoffnung auf eine stolze Weiterentwicklung deutscher Macht und deutscher Wohlfahrt nach dem Friedensschlusse beruht. Die Musikvereinigung zeigte sich voll auf der Höhe ihrer Aufgabe. Ihre Darstellungen legten Zeugnis ab, dass sie in edlem Ausdruck und flottem Zusammenspiel immer weitere Fortschritte macht. Der reiche Beifall bewies wie sehr der Verlauf des Abends jedermann befriedigt hatte, darunter auch die wackeren Insassen des Vereinslazarets

Städtisches Krankenhaus, die der Vortragsausschuss nach längerer Pause wieder einmal begrüßen durfte.

29. April

Der Gartenbauverein hielt gestern im Gasthause zum „Röble“ seine Generalversammlung ab. Die Teilnehmerzahl war sehr nieder. Der Vorstand, Herr Stadtpfarrer Grein, gab einleitend Aufklärung über die Ursache der Beitragserhöhung und die erschwerte Samenbeschaffung. Anschließend erstattete Herr Zahntechniker Schwytz den Rechenschaftsbericht, die Kasse sieht nicht gut aus. Die Frage der Obst- und Gemüseverwertung wurde erörtert. Kreis- Obstbauminispektor Blaser aus Heidelberg hielt einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die Bedeutung des Obstbaus nach dem Kriege. Der Obstbau in Baden liegt nach den Ausführungen des Redners im Allgemeinen noch im Argen. Im Schlusswort des Vorstandes wurde der Wunsch nach dem allgemeinen Frieden und nach Blüte und Freiheit des Vereins laut.



1. Mai

In kleinem Kreise von Mitgliedern hielt der Verschönerungsverein gestern Abend im „Krokodil“ seine Hauptversammlung ab unter dem Vorsitze des Herrn Professor Dr. Gutmann. Den Zeitumständen entsprechend war die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre nicht sehr groß und dieser Modus soll auch bis zum Eintritt normaler Verhältnisse beibehalten werden. Die Zahl der zahlenden Mitglieder beträgt 52. Zum Gedächtnis zweier durch Tod abgegangener Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Die Kassenverhältnisse sind nicht ungünstig, denn auch zur 8. Kriegsanleihe wurde wieder ein Betrag gezeichnet.

9. Mai

Das Heimatfront Theater konnte am letzten Dienstag bei seinem Versuche, dem hiesigen Publikum auch einmal einen Bunten Abend zu bescheren einen vollen Erfolg verzeichnen. Dem ausverkauften Hause wurde mit dem musikalischen Teile des vornehm gewählten Programms ein erlesener künstlerischer Genuss bereitet, bei dessen Vermittlung Ensemble wie Solisten ausnahmslos sich den lebhaftesten Beifall der Zuhörer wohl verdienten. Für die Zukunft wäre vielleicht zu empfehlen, dass halbwüchsige Bengel im Saale, die sich etwa wieder nicht zu benehmen wüssten, mit militärischer Plötzlichkeit an die frische Luft befördert würden.

10. Mai

Gemmingen. Anlässlich der Wiederkehr des Todestages ihres Vaters, welcher am 14. Mai 1890 verunglückt ist, spendete die Firma Sigmund und Anselm Kahn, Zigarrenfabriken in Heilbronn, 500 Mark zur Verteilung an die hiesigen Ortsarmen. Die Verteilung erfolgte heute durch den Gemeinderat. Den Gebern auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

13. Mai

Am vergangenen Donnerstag, am Himmelfahrtstage, fand das Bezirksfest des Missions- und Gustav- Adolf Vereins in der hies. evgl. Stadt-

kirche statt. Eine stattliche Festgemeinde hatte sich eingefunden. Der Ortsgeistliche Stadtpfarrer Reimold hielt die Begrüßungsansprache, gab in kurzen Worten einen Gesamtüberblick über die Kriegslage und schloss seine Ansprache mit dem Wunsche, dass das deutsche Schwert bald seine Arbeit getan haben möchte, der ersehnte Frieden dann einziehe und das lahmgelegte Werk der Mission wieder aufgenommen werden könnte. Nach einem Gesang der Gemeinde hielt nun Pfr. Dr. Becher, Menzingen, die Festpredigt. In äußerst klarer und verständlicher Weise legte er dar, wie das deutsche Volk von seinem Gott so einzigartig geführt worden sei, wie sich deutsches Wesen und namentlich die deutsche Gemütsart von dem anglo- amerikanischen Wesen unterscheidet und wie es gilt, dies alles zu bedenken und auch zu bewahren. Über die Mission und ihre Lage, wie sie der Krieg schuf, sprach Missionar Vielhauer, ein Sohn hiesiger Gemeinde. Unser grimmigster und hartnäckigster Feind, England, werde an vielen Beispielen gekennzeichnet, wie er als „Herr der Welt“ kein Mittel scheute, auch nicht das sichtlich verwerflichste, um alles an sich zu reißen, wie es kein früher gegebenes Versprechen mehr kennt und auch die Heiden in den schauerlichen Krieg hineinzog. Ganz besonders schwer leidet die Arbeit der Basler Mission, welche letztere im Kampfe mit England sich selbst treu blieb und nicht auf die englischen Vorschläge einging, was ihr besonders hoch angerechnet werden soll. Pfr. Siefert, Sulzfeld, gab den Rechenschaftsbericht über die Mission und allgemeinen evang.- protestantischen Missionsverein. Pfr. Herbold, Elsenz, erstattete Bericht über den Gustav- Adolf Verein. Um $\frac{3}{4}$ 5 Uhr fand die schöne Feier mit Gebet und Segen ihr Ende. Mögen die Eindrücke, die wir nach Hause nahmen, recht nachhaltig sein und uns noch treuer machen für die Sache unseres ewigen Gottes, die nicht untergehen kann und wird, mag „Tod und Hölle“ wüten!

21. Mai

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass die Gebühren für die Benützung der städtischen Waagen durch Beschluss des Bürgerausschusses mit Staatsgenehmigung festgesetzt wurden wie folgt:

- a.) Für die Benützung der großen Brückenwaage bei einem Gewicht bis einschl. 20 Ztr. 30 Pfg; von 20 bis 60 Ztr. 40 Pfg.; über 60 Ztr. 60 Pfg. b.) Für Benützung der Viehwaage: bis zu 3 Ztr. 10 Pfg.; über 3 Ztr. 20 Pfg.; c.) Für Benützung der Dezimalwaage: 1 Ztr. 15 Pfg..

Die Beute des 4^{ten} Kriegsjahres

<i>Geschütze</i>  7000	<i>Maschinen- gewehre</i>  24600	<i>Gewehre</i>  751972	<i>Artillerie- munition</i>  2867500
<i>Infanterie- munition</i>  102250900	<i>Flugzeuge</i>  2000	<i>Fesselballone</i>  200	<i>Feldküchen</i>  1705
<i>Tanks</i>  300	<i>Lokomotiven</i>  3000	<i>Eisenbahn- wagen</i>  28000	<i>Fahrzeuge</i>  65000

22. Mai

Das vierte Kriegspingsten war vom Wetter außerordentlich begünstigt und all die geplanten Wanderungen und Ausflüge konnten durchgeführt werden. Das Menschenherz begann höher zu schlagen, die Kirchglocken luden zum Festgottesdienst ein und die Gläubigen folgten willig diesem Rufe Gott zu bitten um die Gaben des heiligen Geistes in unserer schweren Zeit.

22. Mai

Mühlbach. Beim Baden im See ist gestern Abend der etwa 16 Jahre alte Sohn des Schneidermeisters Wilhelm Dießle ertrunken. Er konnte von Schreinermeister H. Krieg nur noch als Leiche an das Land gezogen werden. Der Unglückliche war Schüler der Realschule Eppingen und besuchte die Obertertia.

31. Mai

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Wasserabonnenten, dass die Spülung der Wasserleitungsröhren und der Hochbehälter vorgenommen wird und zwar am: 3. Juni in der Vorstadt; 4. Juni in der Adelshofer- und Rappenauser Straße; 5. Juni in der Altstadt; 6. Juni im Bahnhofstadtteil, jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend. Bürgermeisteramt: Wirth.



31. Mai

Der Fronleichnamstag war von bestem Wetter begünstigt. Früh morgens war es zwar etwas kühl und die Luft bewegt, aber der am Vormittag herrschende Sonnenschein brachte rasch eine angenehme Erwärmung. Im Mittelpunkt dieses hohen Festtages unserer katholischen Gemeinde stand die feierliche Prozession, die am Vormittag sich durch die bekannten Straßen bewegte und ihr Ziel in der Stadtkirche hatte.

3. Juni

Die hiesige Feuerwehr ist gestern früh zu ihrer ersten diesjährigen Übung ausgerückt, nachdem die 8 Tage vorher angesetzte durch Regen verhindert worden war. War das Häuflein der „Freiwilligen“ auch klein, so konnte doch mit Unterstützung der durch das Bürgermeis-

teramt aufgebotenen Hilfs- und Rettungsmannschaft die erste Probe bestanden werden. Wünschen wir, dass die Wehr auch im laufenden Jahre nicht im Ernstfalle zum Eingreifen gerufen wird.

3. Juni

Der wiederum gut besuchte vaterländische Abend am Tag der Ludendorff- Spende nahm einen befriedigenden Verlauf. Der Hauptredner, Herr Oberlehrer Waldi, behandelte in seiner bekannten humorvollen Weise, eigene Lebenserfahrungen einflechtend, das Thema „Deutschlands Führung im Weltkrieg“, wobei er das Hauptgewicht auf die Notwendigkeit der monarchischen Staatsform für Deutschland legte und die Verdienste unserer Kaiser würdigte. Eine Lichtbilderreihe von Herr Professor Dr. Gutmann schloss sich dem Vortrag an. Um die Ausschmückung des Programms machte sich wieder die Hauskapelle verdient. Mit einem gemeinsam gesungenen Vaterlandsliede schloss die wohl gelungene Feier, die auch der Ludendorff- Spende einen schönen Ertrag brachte.

7. Juni

Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben. Am vergangenen Mittwochnachmittag, als Waagmeister Heinrich Hecker auf dem Felde beschäftigt war, wurde dieser von einem Schlaganfall betroffen und war alsbald tot. Der Verewigte der im Handel und Aufkauf von Früchten und Kartoffeln seinen Hauptberuf hatte, war im ganzen Bezirk bekannt und beliebt.

12. Juni

Nach wochenlanger Trockenheit, die für Feld und Garten bedenklich zu werden begann, ist am Montag ein Witterungsumschlag eingetreten. Es kam Westwind auf, der Regen brachte. Am Tage war der Niederschlag mäßig, da es aber auch in der darauffolgenden Nacht geregnet hat, dürfte der Niederschlag vorerst für die zarten Gartenpflänzchen genügen, noch nicht aber den Feldgewächsen. Die Heuernte ging, begünstigt durch das schöne Wetter, rasch vonstatten. Sie

kann nahezu als beendet bezeichnet werden. Das Ergebnis dieser ist zufriedenstellend.

15. Juni

Über einen Einbruchsdiebstahl niederträchtigster Art berichtet das „Echo vom Wald“ in Triberg Folgendes: Ein ganz allergemeinster Streich wurde gegen die durch den Heldentod des Mannes schwer betroffene Glasermeister Lang Witwe hier verübt. Als dieselbe gestern Nachmittag von der Beerdigung ihres Mannes in Eppingen nach Hause kam, musste sie mit Schrecken wahrnehmen, dass die Treibriemen in der Werkstätte verschwunden waren. Ein Fenster in der Küche war eingedrückt; von da aus konnte der Dieb, der mit der Örtlichkeit vertraut sein musste, in die Werkstatt gelangen. Man ist allgemein empört über diese schändliche Tat, die nur von einem gemeinen und gewissenlosen Menschen verübt werden konnte.

19. Juni

51 Jahre alt ist am vergangenen Montag nachmittags unerwartet an den Folgen eines Herzschlages der Besitzer und Inhaber der Wirtschaft zum Grünen Hof, Jakob Müller, aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden. Durch freundliches Benehmen hat sich der Verewigte emporgeschwungen und wird sein frühes Hinscheiden nicht nur von seinen Angehörigen, sondern auch von der gesamten Einwohnerschaft betrauert.

19. Juni

Die Sammlung zur Kriegsbeschädigten- Fürsorge, Ludendorff- Spende genannt, ist jetzt beendet. Sie beträgt am hiesigen Platze nahezu 700 Mark, gewiss ein schönes Zeugnis der Opferwilligkeit hiesiger Einwohner. Leider gibt es auch solche Deutsche, die kein Herz und kein Scherflein für die tapferen Söhne unseres Volkes haben, die Gesundheit und Glieder ihres Leibes fürs Vaterland opfern mussten.

21. Juni

Heute am 22. Juni 1918 soll der Sommer seinen Einzug halten- so steht es wenigstens im Kalender zu lesen. Draußen in der Natur ist aber in Wirklichkeit noch nichts daran zu verspüren. Seit einigen Tagen ist es so kühl und unfreundlich, dass man eher glauben könne, man würde sich dem Herbste nähern. Der Juni 1918 dürfte wohl zu den kühlestn der letzten Jahre zu rechnen sein. Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter, das leichten Hagel-schlag im Gefolge hatte.



21. Juni

Die bereits angekündigte Sammlung von Abfällen und Altmaterialien, wie sie in jedem Hause unbeachtet und ohne eigentlichen Wert für den Besitzer umherliegen, die aber für unsere Kriegswirtschaft von großer Wichtigkeit sind, soll nun auch in hiesiger Stadt am kommen-

den Montag beginnen. Schüler der Realschule und der Volksschule, die mit einem Ausweis versehen sind, werden jeweils an Montagen in den einzelnen Häusern vorsprechen. An jedem Montag wird nur ein bestimmtes Sammelgut abgeholt. Auf kommenden Montag, 24. d. M., wird gebeten, das entbehrliche Altpapier bereitzuhalten und den Sammlern einzuhändigen und so den löblichen Eifer der Schuljugend im Interesse der vaterländischen Sache nach Kräften zu unterstützen.

25. Juni

Die vor einigen Tagen vorgenommenen Quellenmessungen haben für die Hochdruckzone (Hilsbacher Wasser) 3,05 Sekundenliter Wasser ergeben. Bei einem Anschluss von rund 1400 Einwohnern an die Hochdruckzone ergibt sich eine Wasserverbrauchsmöglichkeit von rund 188 ltr. pro Kopf und Tag. Im Allgemeinen wird mit einem Verbrauch von höchstens 150 ltr. pro Kopf und Tag gerechnet. Das zur Zeit vorhandene Wasser für die Hochdruckzone ist noch reichlich, wenn kein Missbrauch mit dem Wasser getrieben wird, d.h. keine Wasservergeudung stattfindet.

In hoch gelegenen Häusern wohnende Familien konnten in Folge des herrschenden Wassermangels ihren Tagesbedarf zum Teil nur aus den in den Kellern befindlichen Abstellhahnen entnehmen, zum Teil waren sie gezwungen, Leitungen von Nachbarhäusern in Anspruch zu nehmen.

Zur Behebung des Missstandes fordern wir alle an die Hochdruckzone (Hilsbacher Wasser) angeschlossenen Abnehmer auf, beim Verbrauche von Wasser größte Sparsamkeit walten zu lassen, insbesondere ist darauf Bedacht zu nehmen, dass bis auf Weiteres Wasser nur zu den notwendigen Bedürfnissen Verwendung findet und Wasser keinesfalls längere Zeit ohne wichtigen Grund und zwecklos längere Zeit laufen gelassen wird. Bei Nichtbeachtung dieser Aufforderung wären wir gezwungen, die Benützung der Hilsbacher Wasserleitung täglich auf bestimmte Stunden für den allgemeinen Gebrauch auszuschalten.
Bürgermeisteramt: Wirth.

29. Juni

Nächsten Montag werden Flaschen aller Art gesammelt. Ölige und mit übelriechender Flüssigkeit gefüllt gewesene werden nicht angenommen. Flaschen mit Patentverschluss u. Firmenaufdruck gehören der betr. Firma und werden daher nicht eingesammelt. Die Kriegsverhältnisse machen es dringend nötig, alle nutzlos umherliegenden Flaschen wieder der Verwendung zuzuführen. Um eine einzige Weinflasche herzustellen bedarf es 1 ½ Kilo Kohle, durch die Rückgabe der leeren Flaschen werden also Kohlen in großer Menge gespart. Dabei bedarf das Heer zur Versorgung der Fronttruppen mit durststillenden Getränken namentlich im Sommer großer Mengen an Flaschen.

3. Juli

In richtiger Erkenntnis der Schäden, den die Feldmäuse an unseren Feldgewächsen anzurichten vermögen, hat der hiesige Gemeinderat beschlossen, diesem Übel durch Ausrottung der Nagetiere zu steuern und zahlt für jede abgelieferte Maus 5 Pfg. Unsere Jugend hat sich nun eiligst voran gemacht und benützt diese Gelegenheit sich ein schönes Stück Geld zu verdienen.

8. Juli

Den 61. Geburtstag unseres Großherzogs, Friedrich II., beging man gemäß den Zeitumständen und dem Wunsch des hohen Jubilars Rechnung tragend, am gestrigen Sonntag in hiesiger Stadt einfach und schlicht. Von halb 10 bis 11 Uhr war Festgottesdienst in den beiden Stadtkirchen und daran anschließend fand im oberen Rathaussaale eine eindrucksvolle Huldigungsfeier statt, zu der sich die Spitzen der hiesigen Behörden und verschiedene Korporationen eingefunden hatten. Nach der üblichen Huldigung der neuen Staatsbürger hielt Herr Amtmann Münch eine von echt patriotischem Geist durchwehte Festrede, die mit einem Hoch auf den hohen Jubilar ausklang. Die imposante Feier wurde eingeleitet und geschlossen durch einen Schülerchor der oberen Volksschulklasse unter Herrn Hauptlehrer Bergs Leitung.

9. Juli

Zur Beseitigung der vielfach herrschenden irrtümlichen Meinung über die Verwendung des von der Schuljugend gesammelten Laubheus wird darauf hingewiesen, dass Laubheu keineswegs als Ersatz oder Streckung von Wiesenheu dient. Es wird in Fabriken gemahlen, mit Melasse vermischt und in Kuchenform gepresst und sodann als Ersatz und zur Streckung des Hafers verfüttert. Für das Heer ist die Laubheugewinnung von ganz außerordentlicher Bedeutung.

19. Juli

Die Ernte hat ihren Anfang genommen. Winterroggen und Sommergerste werden zur Zeit geschnitten, vereinzelt sind auch schon eingefahren und gedroschen. Körner- und Strohertrag sind, soweit die Feldmäuse nicht geschädigt haben, zufriedenstellend.

22. Juli

Unsere beiden militärischen Vereine hatten gestern Nachmittag die traurige Pflicht, zwei dahin geschiedenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Im ersten Falle handelte es sich um den erst vor 5 Wochen zum Trainbataillon eingezogenen Adolf Bauer, der einer tückischen Krankheit erlegen ist, im zweiten um den Feldzugsteilnehmer Philipp Betz. Letzterer wurde vor bereits 1 ½ Jahren schwer verwundet und ist in einem Lazarett in Karlsruhe am Donnerstag an seinen Verletzungen gestorben. Die beiden Vorstände der Militärvereine legten am Grabe Kränze nieder desgleichen Kameraden der Dahingeschiedenen. Eine Gewehrsektion des Trainbataillons gab die Ehrensalven ab.

2. August

Das Schuljahr der Realschule schloss am Samstag Vormittag 9 Uhr mit einer Feier im Zeichensaal der Anstalt, zu der Herr Bürgermeister Wirth als Vertreter der Stadtverwaltung erschienen war. Der Direktor gab einen Überblick über das abgelaufene Kriegsschuljahr, wobei er besonders der Toten und der Kriegsumstände gedachte. Den Sekun-

danern gab er eine Erläuterung des Bismark'schen Wortes „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt“ mit auf den fernen Lebensweg. Eine Reihe von Schülern konnte mit Preisen und Belobungen ausgezeichnet werden. Der Jahresbericht gedenkt u.a. des im Berichtsjahre für das Vaterland gefallenen Zeichenlehrers Schwarz und des Sekundaners v. 1914 Hermann Hinkel. Den Unterricht besorgten 5 Anstaltslehrer und 4 Hilfslehrer. Die Gesamtschülerzahl betrug 176 Schüler. Auf 1. August wurde Professor Dr. Gutmann in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Bruchsal versetzt. Sein Nachfolger wird Lehramtspraktikant Artur Stadahk von der Realschule Achern, zur Zeit im Felde, unter Ernennung zum Professor.

Sammelt Brennesseln!
Die selben können Montags u. Donnerstags jeder Woche, Montag den 19. August beginnend, von 6 bis 7 Uhr abends in der landw. Winterschule in Eppingen gegen sofortige Bezahlung abgeliefert werden. Die Stengel müssen mindestens 60 cm Länge haben. Es werden vergütet für 1 kg grüne Stengel mit Blätter 5 Pfennig, entblättert 10 Pfg.

5. August

Im Gefolge eines Gewitters ging am Samstagnachmittag ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der eine Unterbrechung der Erntearbeiten verursachte. Heute nehmen sie ihren Fortgang. Hoffentlich hat der einweichende Regen auch den Feldmäusen zugesetzt.

14. August

Am 1. Juli d. J. wurde in einer vorläufigen Besprechung im hiesigen Bezirksamt die Gründung einer Ortsgruppe Eppingen des Badischen Landeswohnungsvereins beschlossen, nachdem der Einberufer, Herr Gr. Amtmann Münch, über Zweck und Bestrebungen des Vereins ausführlich berichtet hatte. In den stellvertretenden Vorstand wurden gewählt die Herren Fabrikant Wießner als Vorsitzender, Bürgermeister Wirth als dessen Stellvertreter, Gemeinderat Höge, Redakteur Luz und Realschuldirektor Schulze als Beisitzer, Reallehrer Riemensperger als Schriftführer. Der Badische Landeswohnungsverein erstrebt aus

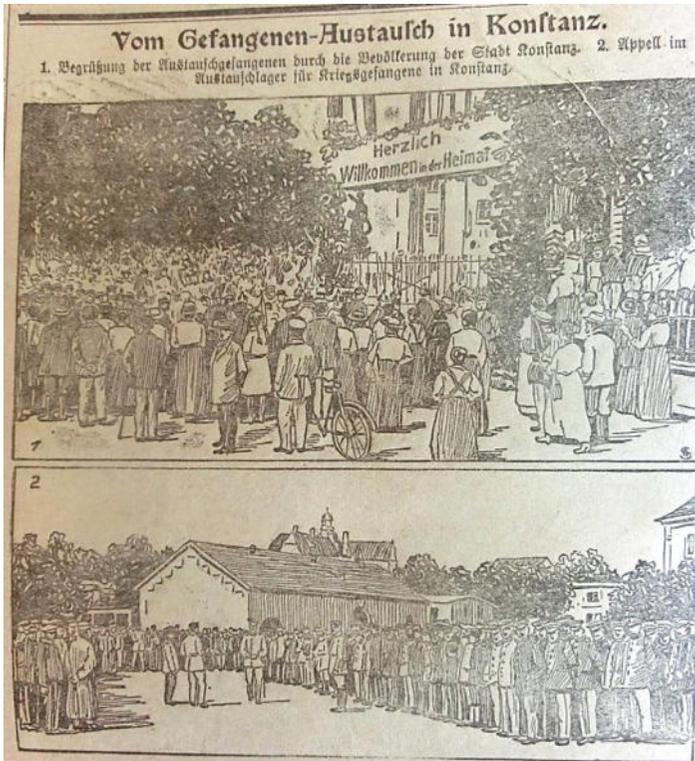
wirtschaftlichen, gesundheitlichen und kulturellen Gründen eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Baden. Die Gründung einer Ortsgruppe entspricht auch in hiesiger Stadt im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse wie auf ihre künftige Entwicklung einem dringenden Bedürfnis. Ist hier die Frage genügender Wohnungen nach Zahl wie Ausstattung schon vor dem Kriege brennend geworden, so werden diese Schwierigkeiten durch die Kriegsverhältnisse und nach dem Kriege, wo überall eine gesteigerte Nachfrage nach Wohnungen einsetzen wird, noch größer werden. Diesen vielseitigen und letzten Endes allen Bevölkerungskreisen zu Gute kommenden Bestrebungen wird die Ortsgruppe des Landeswohnungsverein unter Fühlungnahme mit den Interessenten sowie den Gemeinde- und Staatsbehörden vor allem durch geeignete Beratung und Darbietung von billig zu beschaffenden mustergültigen Bauplänen und Wohnungseinrichtungen, die der Behaglichkeit des Bewohners wie der Verschönerung des Stadtbildes dienen wollen, zu Hilfe kommen. Sie wird auch der Frage der Kreditbeschaffung ihre Aufmerksamkeit schenken. Die Ortsgruppe rechnet mit dem Beitritt möglichst vieler Einwohner aus allen Ständen.

17. August

Ihr Eltern, hütet eure Kinder vor dem Genuss der giftigen Tollkirschen, die dieses Jahr in großen Massen an dem der Stadt zugewandten Abhang des Ottilienbergs wachsen. Die Beere ist glänzend schwarz, fühlt sich etwas klebrig an und enthält einen roten, sehr giftigen Saft. Da die Beere sehr verlockend aussieht, sollte es mich nicht wundern, wenn die Kinder beim Brombeersuchen nach dieser Frucht greifen. Als Gegenmittel gebraucht man starke Brechmittel, besonders auch Öl und Milch. Der Schreiber dieser Zeilen wird dafür sorgen, dass die bella Donna, d.h. schöne Frau, am Montag beim Wiederbeginn des Unterrichts in allen Klassen der hiesigen Volksschule den Kindern gezeigt wird.

21. August

Anlässlich des Verfassungsjubiläums am morgigen Donnerstag wird heute, am Vorabend, und am Vormittag des Gedenktages in allen Städten u. Gemeinden Badens Glockengeläute ertönen; die öffentlichen Gebäude werden Flaggenschmuck anlegen.



22. August 1918

Rohrbach: Am letzten Dienstag gegen Abend ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Die Kinder des Landwirts Karl Karg sollten in Begleitung eines Kriegsgefangenen das Fuhrwerk auf der Gochsheimer Straße nach Hause bringen. Infolge schadhafter Bremsvorrichtung war es dem 15jährigen Fortbildungsschüler Josef Karg nicht mehr möglich, die Zugtiere zu halten und er wurde mit seinem 9jährigen Schwesterchen vom Wagen geschleudert. Der Knabe war

sofort tot, während das Mädchen schwere Verletzungen davon trug. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst das Kind am Leben zu erhalten. Der schwergeprüften Familie wendet sich umso mehr die allgemeine Teilnahme zu, da im vorigen Jahre derselben auf gleiche Weise ein kleinerer Knabe verunglückte. Herzliches Beileid.

2. September

Eppingen. Frevelhaftes Geschwätz. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Wenn ein paar Deutsche sich zusammentun, um nach einem Sündenbock für die lange Kriegsdauer zu suchen und zu jagen, so hört man manches Mal auch die Äußerung: „Ja, der Krieg hätte schon 1915 zu Ende sein können. Da ist uns der Friede angeboten worden; aber die deutsche Regierung hat ihn nicht angenommen. Nicht einmal um die Herausgabe Belgiens wollte sie den Frieden erkaufen. So müssen wir eben unser Blut weiter vergießen und s. f.“ Das ist dummes und frevelhaftes Geschwätz und eine glatte Erfindung. Niemals ist uns ein ernsthaftes Friedensangebot gemacht worden, auch 1915 nicht. Im Gegenteil haben unsere Feinde unsere ernstgemeinten Friedensvorschläge stets mit Hohn zurückgewiesen und fast täglich erklärt, dass der Krieg durch kein Zugeständnis Deutschlands und seiner Verbündeten beendet werden könne, sondern nur durch die völlige Niederwerfung und Vernichtung der Mittelmächte. Wie aber entstehen solche frevelhaften und gefährlichen Redereien? Sie können in deutschen Köpfen nicht wohl gewachsen sein. Es ist kein Zweifel, dass solches Unkraut durch feindliche Agenten in unseren Acker gesät wird. Reißt es aus, damit es nicht Samen triebt. Es ist Pflicht jedes vaterländischen Deutschen, an dieser Unkrautvertilgung teilzunehmen. Wir wiederholen es: niemals, weder 1915, noch vorher noch später ist unserer Regierung ein Angebot des Friedens mit Nennung von Friedensbedingungen gemacht worden. Nicht einmal eine Aufforderung über den Frieden irgendwie zu verhandeln. Nichts anderes will man und wollte man, als uns berauben und vernichten. Wir werden zwar dafür sorgen, dass das nicht geschieht. Aber wir sollten

uns die Sache nicht dadurch erschweren, dass wir auf jene verwirrende Lüge feindlicher Spione hereinfliegen.

7. September

In die nächste Zeit fallen hohe israelitische Feiertage: am 7. September, dem 1. Tischri, ist das Neujahrsfest, der Beginn des 5679. Jahres nach Erschaffung der Welt. Am 8. September zweites Fest, am 9. September Fasten Gedalja. Gefeiert wird das israelitische Neujahrsfest aufgrund des 3. Buches Moses, Kapitel 23 Vers 24. Da es durch Trompeten- und Posaunenschall verkündet wurde, hieß es auch Trompetentag oder Posaunenfest. Seinen Abschluss hält das Fest durch das Versöhnungsfest oder den Langen Tag am 10. Tischri, in unserem Jahre am 16. September.

9. September

Die Laubheugewinnung seitens der Schulen nähert sich dem baldigen Ende. Die Lehrer weinen derselben keine Tränen nach, da der Unterricht sehr notgelitten hat, auch hat der Sammeleifer der Jugend schon etwas nachgelassen. Der hiesige Ortsausschuss des sog. Sammel- und Helferdienstes hat beschlossen, die für das abgelieferte Laubheu erlösten Gelder der Volksschule zuzuweisen. Diese wird das Geld einzig und allein für Schulzwecke (Ausflüge mit der Eisenbahn, schöne Bildwerke, Lichtbilderapparat usw.) verwenden. Lehrer und Schüler betrachten die geleistete Arbeit als vaterländischen Hilfsdienst, der zum größten Teil während der Unterrichtszeit besorgt wurde.

12. September

In der Maschinenfabrik J. Dieffenbacher Söhne kam am Mittwochnachmittag der 14 Jahre alte Mechanikerlehrling Wilhelm Dettling, Sohn der Eduard Dettling Wwe., von Mühlbach in das Getriebe und wurde so schwer verletzt, dass er auf dem Transport in das städtische Krankenhaus verschied.

12. September

In die Woche vom 16. bis zum 23. Sept. fällt der israelitische Versöhnungstag oder langer Tag und das Laubhüttenfest. Um den Israeliten zu ermöglichen, das Fastengebot zu halten, ohne dass sie auf die ihnen zustehenden Fleischrationen verzichten müssen, hat das Ministerium im Einverständnisse mit dem Kriegsernährungsamte angeordnet, dass die Israeliten die ihnen zustehenden Fleischrationen bereits in der Zeit vom 12. bis 14. Sept. entnehmen können.

14. September

Durch Ministerialentschließung wurde Herr Gr. Amtmann Hermann Münch in Eppingen in gleicher Eigenschaft an das Gr. Bezirksamt Waldshut berufen. Herr Gr. Oberamtmann Waldemar Gedeke wurde in gleicher Eigenschaft hierher versetzt.

16. September

Die Sommerzeit hat nach fünfmonatiger Dauer heute früh 3 Uhr ihr Ende erreicht. Um 3 Uhr ist wieder 2 Uhr geworden und die Nachtzeit hat also eine Stunde länger gedauert. Ob die Sommerzeit nur eine Kriegsmaßnahme darstellt, oder ob sie auch für die Zeit nach dem Kriege beibehalten werden soll, diese Frage ist heute wohl noch nicht entschieden. Im allgemeinen hat man sich an diese Maßnahme bereits mehr als gewöhnt, als in den beiden früheren Jahren und mancher, dem sie vielleicht eine Störung seiner Gewohnheiten bedeutete, hat nun auch ihre Vorzüge entdeckt.

17. September

Nach längerer Pause steht für Sonntag, den 22. d. Mts. wieder eine Geldsammlung für einen ganz besonderen Zweck bevor. Auf das Weihnachtsfest sollen unsere Feldsoldaten wiederum mit einer Gabe erfreut werden. Oder sollen wir sie bei dieser 5. Kriegsweihnacht wegen der Teuerung aller Artikel leer ausgehen lassen? Nie und nimmermehr. Der hiesige Ortsausschuss hat die Aufgabe unternommen, 200 Pakete im Werte von je 8 M. mit passenden Gegenständen anzu-

fertigen, was natürlich keine leichte Sache ist. Der Kassenvorrat wird gänzlich aufgezehrt werden. Darum wenden wir uns an unsere lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen um reichliche Gaben. Die Weihnachtspakete gehen ausschließlich an die Soldaten des XIV. Armeekorps. Wer wollte da zurückbleiben, wenn es gilt, unsern badischen Soldaten eine Weihnachtsfreude zu bereiten? Darum die Herzen und die wohlgefüllten Beutel auf, damit der hiesige Ortsausschuss seiner schönen Aufgabe voll und ganz gerecht werden kann.

17. September

Die Stadtgemeinde beteiligt sich an der aufliegenden 9. Kriegsanleihe mit 100 000 Mk. Die städt. Sparkasse mit 1 500 000 Mk.

14. Oktober

Unser Friedensangebot an Wilson darf keinen Eindruck der Schwäche auslösen. Die feindliche Presse frohlockt bereits darüber, dass die Widerstandskraft unserer Front im Schwinden begriffen sei. Unser starkes Heer wird sie eines Besseren belehren. Unsere tapferen Soldaten müssen in diesem kritischen Zeitpunkt mit erneuter Zähigkeit die Nerven anspannen und den Feinden beweisen, dass ihre Hoffnung auf den deutschen Zusammenbruch trügerischer Wahn ist. Dann muss der Feind erkennen, dass an der Festigkeit des deutschen Soldaten sein Übermut zerschellt, dass unsere Front gehalten wird, trotz der gewaltigen Anstrengungen unserer Feinde. Nur, wenn unser tapferes Heer seine Entschlossenheit wieder einmütig bekundet, werden unsere Feinde erkennen müssen, dass sie den Geist der deutschen Armee unterschätzt haben. Dann wird das deutsche Friedensangebot, auch wenn es von den Feinden als Schwäche gedeutet wird, sich die Achtung verschaffen, die ihm zukommt. Denn hinter ihm steht einmütig und geschlossen die Stärke des deutschen Volkes.

14. Oktober

Lesegesellschaft Eppingen. Wegen bevorstehender Bücherrevision sind alle aus der Bibliothek entliehenen Bücher am Mittwoch, den 16.

d. M. oder Donnerstag, den 17. d.M. nachmittags 4-5 Uhr zurückzugeben. Gegebenenfalls werden sie gegen eine Gebühr von 20 Pfg. für den Band im Hause abgeholt. Die Wiedereröffnung der Bibliothek wird s. Zt. bekannt gegeben.

16. Oktober

Das deutsche Volk wünscht den Frieden. Mütter und Frauen ersehnen die Heimkehr ihrer Lieben aus Schlacht- und Kriegsnot. Den Weg zum Frieden zeigt unser Angebot an Wilson. Wenn wir ihn erfolgreich gehen wollen, dann muss unsere Front jetzt erst recht stark bleiben. Könnte der Feind durch große Gefangenenbeute uns tatsächlich schwächen, dann würde er auf die von uns gezeigte Friedensmöglichkeit verzichten. Dann würde er im Glauben, uns vernichten zu können bestärkt werden. Dies zu vermeiden ist in der Hand unserer Söhne und Väter an der Front gegeben. Sie müssen durch den entschlossenen Willen, fest und unerschütterter zu bleiben, dem Feinde den Wahn nehmen, dass er uns zu Boden werfen und einen Frieden diktieren könne, der unserer Vernichtung gleichkäme. An euch, ihr Mütter und Frauen Deutschlands, ist es, denen draußen den Rücken zu stärken im Kampf um unsere heiligsten Güter. Nur Festigkeit bietet für Euch, Ihr Mütter und Frauen, die Gewähr für einen baldigen Frieden.

16. Oktober

Die Arbeiten zur Herstellung zweier Arrestzellen im Armenhaus sollen vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Rathaus aus. Bürgermeisteramt: Wirth.

19. Oktober

Wie man hört, scheint eine Verlängerung der Zeichnungsfrist zur 9. Krieganleihe im Bereich der Möglichkeit zu liegen. Wer irgend kann, nehme sich die Zeit, zu zeichnen. Einen Grund zum Nichtzeichnen gibt es nicht. Das Reich bürgt für die Krieganleihen, mag uns die Zukunft noch so Schweres bringen. Es ist für jeden Deutschen eine Ehrenpflicht mit dabei zu sein, wenn das Vaterland um Vertrauen bittet.

Wer sein Geld in Banknoten zu Hause aufhebt, setzt es der Gefahr aus des Diebstahls, des Verbrennens usw. Wer sein Ersparthes auf Sparkassen und Banken lässt, begnügt sich mit geringem Zins, überlässt die Vorteile der Zeichnung diesen Instituten, ohne dass sein Geld deshalb sicherer wäre.

21. Oktober

Der gestrige Vortrag im Engelsaale, bei welchem Herr Lehrer Zürcher aus Kürnbach über seine Erlebnisse als Kriegsgefangener in Frankreich und seine glückliche Flucht sprach, war überaus zahlreich besucht. Insbesondere waren von den Ortschaften des Bezirks viele Zuhörer hereingekommen, um vielleicht zu hören, wie es ihren Lieben, die das Los des Vortragenden heute noch teilen, ergehen möge. Die Ausführungen des Herrn waren gemeinverständlich und mit größter Aufmerksamkeit folgten die Versammelten diesen.

22. Oktober

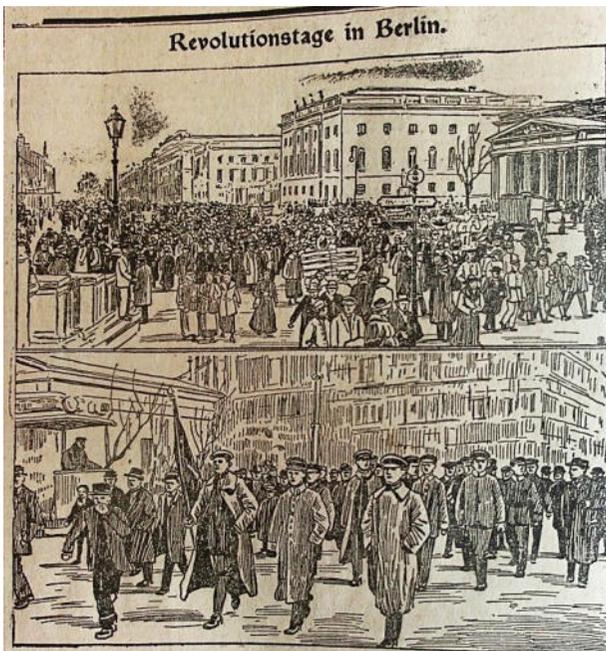
Auf Antrag Großh. Bezirksarztes musste die hiesige Volks- Fortbildungs- und Handarbeitsschule wegen der immer stärker auftretenden sog. Spanischen Grippe geschlossen werden. Am gestrigen Tage fehlten nahezu die Hälfte der Schüler. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist von der Ortsschulbehörde vorläufig auf Montag, den 4. Nov. festgesetzt worden. Die gesund bleibenden Schüler können nun ihren Eltern oder den Nachbarsleuten recht tapfer bei den Herbstarbeiten helfen oder auch fleißig ins Büchellesen gehen.

28. Oktober

Die fünfte Kriegskirchweihe verlief am gestrigen Sonntag den Zeitumständen angemessen ruhig. Die fleischlose Woche verwehrt den Kirchweih- Braten und das im Frieden übliche Kuchenbacken musste wegen Mangel an Weißmehl unterbleiben. In den Wirtschaften kostete man den „Neuen“ und bei horrenten Preisen die dafür bezahlt werden müssen, bekommt man dabei die saure Zunge umsonst.

4. November

Eine tieferrnste Feier fand gestern auf dem hiesigen Friedhofe nach Schluss der Vormittagsgottesdienste statt, wo es galt, derer zu gedenken, die ihr Herzblut im Kampfe für das Vaterland vergossen haben. Veranstatet war sie von den beiden militärischen Vereinen, denen sich die Verwundeten des hiesigen Vereinslazarettes und auch eine stattliche Anzahl hiesiger Einwohner angeschlossen hatten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine von patriotischem Geiste getragene ergreifende Festrede des Herrn Stadtvikar Brauch, der zum Zeichen immerwährenden treuen Gedenkens unserer tapferen Helden einen Kranz an den Gräbern niederlegte.



4. November

Die Grippeepidemie hat auch hier anscheinend den Höhepunkt überschritten. Die Volksschule nimmt heute Montag und die Realschule morgen den Unterricht wieder auf.

4. November

Sulzfeld. Von dem Reinfall eines Metzgers und Kaufmanns aus Zaisenhausen erzählt man sich hier ein nettes Geschichtchen. Um den „annehmbaren“ Preis von 1200 Mark erstand sich der Metzger von einem hiesigen Landwirt ein Schwein. Bei der heimlichen Überführung des kostbaren Gutes nach Zaisenhausen bekam die Gendarmerie Wind und beschlagnahmte das Tier für die hiesige Bevölkerung, die für den leckeren Bissen Dank weiß.

11. November

Die Papiernot zwingt uns, unsere Zeitung heute, vielleicht auch noch die nächsten Tage, im halben Format erscheinen zu lassen. Wir bitten unsere Bezieher die Maßnahme, hervorgerufen durch Kohlenmangel und Erkrankungen in den Papierfabriken, nicht zuletzt auch durch mangelhafte Beförderungsverhältnisse, zu entschuldigen.

14. November

Diejenige Person welche am Dienstag, den 12. d. Mts. auf der Wiese des Heinrich Doll J.S. gegenüber der Hecker'schen Sägemühle 3 Mannshemden, 3 Frauenhemden, 2 Kinderhemden, 2 Unterröcke, 3 Küchenschürze, 4 paar Socken entwendet hat, wird ersucht, die Sachen wieder zurückzugeben, andernfalls der mir nicht unbekanntem Dieb zur Anzeige kommt. Karl Petri.

20. November

Die „Herzliche Bitte“ in der Montagsnummer der Eppinger Zeitung ist vielen hiesigen Einwohnern aus dem Herzen geschrieben. Schnöder Undank wäre es, wenn wir die heimkehrenden Krieger nicht durch eine Gabe erfreuen würden. Was den Soldaten am Bahnhof geboten wird, soll aber nicht etwa die Verpflegung ersetzen, sondern nur ein Willkommensgruß in der Heimat sein. Ihr Einwohner Eppingens und Umgebung, Ihr könnt einen winzig kleinen Teil Eurer Dankesschuld abtragen, wenn Ihr Gaben (Malzkaffee, Cichorie, Brot, Obst, Eingemachtes, Cigaretten u.a.) im Wartesaal 2. Kl. und in der Wohnung des

Herrn Benz abgeben. Frauen und Mädchen werden dann das Weitere besorgen. Allen freundlichen Gebern sei herzlicher Dank gesagt.

Weiter wird hierzu geschrieben: Wer im letzten Winter eine Fahrt von Karlsruhe oder Heidelberg nach unserem Bezirk unternahm, der weiß, wie zu Hause einem ein warmer Imbiss oder ein warmer Kaffee wohl tat. Wie viel mehr muss unseren tapferen Feldgrauen das nottun, wenn sie bei einer solchen Fahrt auf der Haltestelle Eppingen ankommen. Große Märsche bei kaltem Wetter liegen hinter ihnen. In Karlsruhe wird kurz Rast gemacht. Man ist auch dort bemüht, sie so gut als möglich zu versorgen. Bei der Flut der Truppen werden sie schnell weiter geschoben. Ihre Fahrt bringt sie nach unserer Amtstadt Eppingen. Seid nicht engherzig, bringe Jedes, was es vermag. So nur können wir Licht und Freude in die Herzen unserer heimwärts Ziehenden, aufopfernden Krieger bringen. Auf diese Weise können wir auch der Spartakusgruppe entgegen steuern, die ja hauptsächlich ihre hetzerische Arbeit an den heimkehrenden Truppen tun wollen. Hoffentlich habe ich noch viele gleichgesinnte Schwestern. Eine gut deutsche Frau des Amtsbezirks.

22. November

Zum würdigen Empfang der heimkehrenden Krieger lässt die Gemeindeverwaltung am Ortseingang vom Bahnhof einen Triumphbogen errichten. An die Einwohnerschaft ergeht der Ruf die Häuser zu beflaggen.

22. November

Waffenstillstand betreffend. Alle Elsaß- Lothringer, Franzosen, Luxemburger und Belgier, die in den letzten Tagen nicht entweder beim Bezirksamt den nötigen Reiseausweis zur derzeitigen Rückkehr in ihre Heimat schon erhalten haben, oder aber beim Bürgermeisteramt oder Bezirksamt zu Protokoll erklärt haben, dass sie derzeit eine solche Rückkehr nicht wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich unter allen Umständen noch im Laufe des Samstag, 23. ds. Mts. auf dem

Bezirksamt mit ihren Ausweispapieren zu melden. Großh. Bezirksamt Eppingen.

25. November

Bewegtes Leben herrschte am gestrigen Sonntag in unserem Städtchen. Nachdem Ende vergangener Woche in kurzen Abständen eine große Anzahl Militär- Lastkraftwagen auf der Heimkehr vom Kriege die Straßen passiert waren, folgte gestern österreichische Infanterie und Artillerie mit unzähligen Bagagewagen. Die Artillerie hatte mit über 1000 Mann hier Quartier bezogen, das sie heute früh wieder verlassen hat, um den Heimweg fortzusetzen.

25. November

Eppingen. Am Mittwoch, 27. d. Mts., abends 8 Uhr, findet Versammlung aller Kriegsteilnehmer und Arbeiter im Gasthaus zum Schwanen statt zwecks Gründung eines Arbeiter- und Soldatenrats. Mehrere Arbeiter und Soldaten.

28. November

Aufruf! Wir rufen allen Kameraden und Genossen im Amtsbezirke Eppingen zu: sammelt euch und gründet Soldaten- und Arbeiterräte. Es geht um euere Interessen! Frontsoldaten, Arbeiter! Der Soldaten- u. Arbeiterrat. Ortsgruppe Gemmingen.

29. November

Der Monat Dezember, der am Sonntag beginnt ist der letzte Monat des Schicksal schweren Jahres 1918. Wahrhaftig, wir hatten uns den Ausgang des 5. Kriegsjahres anders gedacht. Schwer lasten die Waffenstillstandsbedingungen und die Ungewissheit der Zukunft auf uns. Möge der letzte Monat zugleich auch den Schluss an Leiden und Entbehrungen bringen.

1. Dezember

Am Samstag früh wurde neben dem Eisenbahndamm unweit der Heidt'schen Mühle ein Soldat als Leiche aufgefunden, der in der vergangenen Nacht aus dem Zuge gefallen war, denn er hatte das Genick gebrochen. Es stellte sich heraus, dass es sich um den Kriegsteilnehmer Karl Steuer aus Schlausewitz (Schlesien) handelt. Der unglücklich Verschiedene, der Vater von 4 Kindern sein soll, wird Morgen Dienstag 9 Uhr hier beerdigt.

2. Dezember

Im Schwanensaale tagte gestern Nachmittag unter dem Vorsitz von Herrn Heinrich Zimmermann als Obmann der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat. Einen Rückblick werfend auf die vergangenen Kriegsjahre streifte der Vorsitzende in seiner Ansprache die Erfolge der Revolution und gemahnte die Versammlung mitzuhelfen am Ausbau des freien Deutschland und dahin zu streben, dass Ruhe und Ordnung zu halten die Aufgabe des A.- und S.- Rates sei. Mitzuhelfen am schnellsten Zustandekommen der Nationalversammlung sei höchste Aufgabe der Vereinigung. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die derzeitige Leitung, nämlich Heinrich Zimmermann als Obmann, ferner Johannes Andreas und Emil Ziegler als Beisitzer endgültig und weiter die Herren Joseph Gern und Karl Doll gewählt.

5. Dezember

Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln: Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, sind von Abends 10 Uhr bis Vormittags 10 Uhr geschlossen zu halten. Sämtliche Wirtschaften haben ihre Betriebe auf den allgemeinen Wirtschaftsraum zu beschränken; alle übrigen Räumlichkeiten (Nebenzimmer, Saal) sind geschlossen zu halten.

An Freitag Vormittagen ist den Wirtschaften anlässlich des Schweinemarktes gestattet, den Betrieb schon um 10 Uhr aufzunehmen.

Warme Speisen dürfen nach 9 Uhr Abends nicht mehr verabfolgt werden.

Offene Verkaufsstellen müssen von 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Vormittags, sowie an Sonntagen und Feiertagen geschlossen bleiben. Solange diese Verkaufsstellen geschlossen sind, darf deren Beleuchtung nicht erfolgen. Offene Verkaufsstellen dürfen an den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet sein. Offene Verkaufsstellen, in denen ausschließlich Papierwaren verkauft werden, dürfen am 27. und 30. 12. 18 bis 7 Uhr Abends, sowie am 29.12. 18 von 11 Uhr bis 1 Uhr Mittags geöffnet sein.

Die Apotheke fällt nicht unter diese einschränkenden Vorschriften.
Bürgermeisteramt: Wirth

5. Dezember

Bei unserer Rückkehr in die schlesw.- holst. Heimat danken wir den lieben Eppingern für die gastfreie Aufnahme, die sie uns neun Tage hindurch bereiteten. Die Zeit wird uns allen unvergesslich sein und in uns das Gefühl bestärken, dass Nord und Süd des deutschen Vaterlandes zusammengehören in treuer Blutbruderschaft. „Es lebe Deutschland!“. Stab Arm.-B. 155 (Staffel Fricke.)



6. Dezember

Die hiesige Organisation der fortschrittlichen Volkspartei hat in der gestrigen Mitgliederversammlung, der auch eine Anzahl Gäste beiwohnte, nach eingehender Aussprache sich als demokratischer Verein

für Eppingen und Bezirk neu konstituiert und seinen Anschluss an die deutsche demokratische Partei vollzogen. In Bezug auf die spezielle badische Landespolitik erklärt sie sich mit der Haltung der Landesorganisation der fortschrittlichen Volkspartei einverstanden.



6. Dezember

Die Demobilmachung und der lange Krieg bedingen überall eine üble Wohnungsnot. Auch der hiesige Gemeinderat hat in Anlehnung an die vom Ministerium des Innern gegebenen Richtlinien in der Sache Beschluss gefasst. Es wurde einmal beschlossen, die Frage der Erstellung von Wohnungsneubauten alsbald eingehend zu prüfen. Sodann wurde eine Kommission gebildet (Gemeinderäte Bentz und Höge, Maurermeister Johannes Andreas, Zimmermeister Jakob Zimmermann), welche durch Besichtigung der Häuser feststellen soll, ob und wo in hiesiger Stadt Räume vorhanden sind, die ohne Schädigung der berechtigten Interessen des Besitzers für die Einrichtung von Notwohnungen in Betracht kommen konnte. Zur Deckung der Überteuerungskosten bei der Herrichtung werden dem Besitzer von Reich, Staat und Gemeinde Beiträge gewährt, die Räume selbst zu angemessenem Mietzins von Bezieher gemietet. Unter Umständen kann der

Eigentümer zur Verfügungsstellung gezwungen werden. Es darf aber wohl von der Einwohnerschaft erwartet werden, dass sie sich klar macht, dass man sich zu dieser in allen Städten ergriffenen Maßnahmen nur durch die große Not drängen ließ.

9. Dezember

Im Gasthof zur Eisenbahn fand gestern Nachmittag eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der badischen Volkspartei- Bezirksgruppe Eppingen – statt. Herr Kammerstenograph Frey aus Karlsruhe war von der Parteileitung entsandt, um über das Programm der badischen Volkspartei zu sprechen. In anderthalbstündigem Vortrag entledigte er sich dieser Aufgabe in vorzüglicher Weise. Ausgehend von der schweren Not unseres Vaterlandes von der ein großer Teil unseres Volkes noch nicht einmal eine Ahnung habe, bezeichnete er es als Hauptforderung aller bürgerlichen Kreise, dass durch die alsbaldige Einberufung der Nationalversammlung wieder eine gesetzmäßige Regierung geschaffen werde. Der Ruf nach Einigung aller bürgerlichen Parteien sei von der nationalliberalen Partei nicht unbeachtet gelassen worden. In ehrlichem Bestreben nach einer Verschmelzung der beiden Parteien hätten die Nationalliberalen die Verhandlungen mit der fortschrittlichen Volkspartei geführt, aber das Einigungswerk sei an den übertriebenen Forderungen der Fortschrittler gescheitert. Daraufhin habe sich die alte nationalliberale Partei aufgelöst und als badische Volkspartei neu aufgebaut. In ihrem Programm fordert die neue Partei eine demokratische Republik, dagegen lehne sie eine sozialistische Republik ab. Mitarbeit von Frauen am politischen Leben sei eine dringende Notwendigkeit. Der Erfolg des Vortrages zeigte sich darin, dass die größte Anzahl der Zuhörer als Mitglieder der badischen Volkspartei- Bezirksgruppe Eppingen- einzeichnete.



9. Dezember

Die gestern Nachmittag im Gasthause zum Lamm stattgefundene Besprechung des hiesigen demokratischen Vereins nahm einen äußerst anregenden Verlauf. Nach einem längeren ausführlichen Referat des Herrn Riemensperger, in dem die Zusammenhänge zwischen Kriegsende, Revolution und Wirtschaftslage beleuchtet wurden, folgte eine rege Aussprache über verschiedene schwebende Zeitfragen. Die folgenden Punkte der Tagesordnung, Wahlagitation, Aufnahme von Frauen, finanzielle Fundierung, wurden rasch erledigt. Der provisorische Vorstand wurde bestätigt und die Wahl des Gesamtvorstandes auf die Tagesordnung der nächsten Monatsversammlung gesetzt. Die überraschend große Zahl der Beitrittserklärungen gab der anregend verlaufenen Tagung einen würdigen Abschluss.

12. Dezember

Sämtliche im Amtsbezirk Eppingen beschäftigt gewesene Gefangene sind zurückgezogen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, falls sich noch etwa versehentlich nicht abgerufene Gefangene im Bezirk aufhalten sollten, soweit es sich nicht um Gefangene handelt, die ganz in Deutschland zu verbleiben wünschen, dem Bürgermeisteramt in dessen Gemeinde sich solche Gefangene aufhalten, zu erstatten.



16. Dezember

Im Schwanensaale fand gestern Nachmittag eine gut besuchte Versammlung der sozialdemokratischen Partei statt unter dem Vorsitze des Herrn Heinrich Zimmermann. Als Redner waren die Herren Stadtverordneter Dreifuß und Hauptlehrer Elbs aus Mannheim erschienen. Nach einer kurzen Begrüßung der Versammlung verbreitete sich der erste Redner in über einstündigem Vortrage über das Programm der sozialdemokratischen Partei und die Ziele und Bestrebungen dieser. Seine sachlich gehaltenen Ausführungen gipfelten in dem Zusammenschluss aller schaffenden Stände. In großen Umrissen beleuchtete der Redner die unglückliche Kriegführung und die aus dieser hervorgegangenen Revolution. Die Ausführungen des zweiten Redners galten den Frauen, denen die gleichen Rechte des Mannes in Bezug auf Stimmrecht nunmehr gegeben sind. Dass sie von diesem Rechte Gebrauch machen, sei Aufgabe des Mannes, die Frau aufzuklären. Die beiden Reden wurden beifällig aufgenommen und die Versammlung gegen 5 Uhr geschlossen.

23. Dezember

Die gestern Nachmittag im Nebenzimmer des „Engels“ stattgefundene Frauenversammlung, die von der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Demokratischen Partei einberufen worden war, war zahlreich

besucht und nahm einen anregenden Verlauf. Frau Rebmann aus Karlsruhe war als Rednerin gewonnen worden; in anderthalbstündigem, freien Vortrag entledigte sie sich ihres Auftrags. Ausgehend von der bürgerlichen Frauenbewegung im Gegensatz zur proletarischen, entwarf die gewandte Rednerin ein interessantes Bild der gegenwärtigen politischen Lage, ihren wirtschaftlichen und sozialen Nöten und den Aufgaben, die in den Nationalversammlungen Badens und des Reichs der Lösung harren, zu denen nun auch die Frauen zu wählen berufen seien. Ihre Schilderung der Karlsruher Agitationsarbeit zeigte die auch in solchen Dingen politisch geschulte, von hoher Begeisterung und patriotischen Opfermut getragenen Frau. Der herzliche, warme Ton des Vortrags, sowie dessen gewandte Formgebung konnte nur den Beifall erhöhen, den sein reicher Inhalt verdiente, der auch gern und willig gespendet wurde. Herr Direktor Schulze sprach der Rednerin den Dank und Anerkennung der Anwesenden aus, noch einige Winke über die Wahl und das Wählen hinzufügend. Nach einem Schlusswort des Leiters, Herrn Riemensperger, fand die Versammlung ihren Abschluss. Möchten die Anregungen auf einen fruchtbaren und dankbaren Boden gefallen sein!



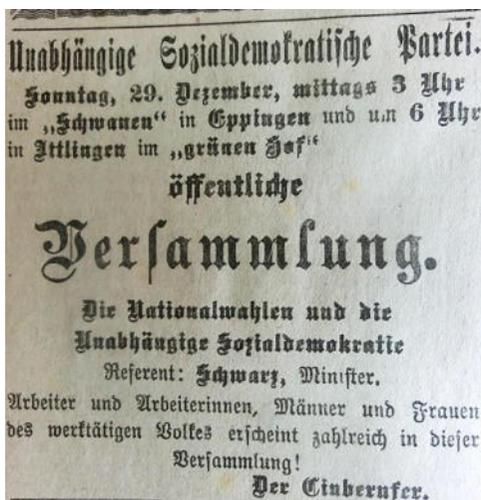
23. Dezember

Gestern Abend 7 Uhr fand im Gasthaus zum „Rößle“ eine verhältnismäßig gut besuchte Zentrumsversammlung statt, zu der Herr Landtagsabgeordneter Geistlicher Rat Dr. Schofer das Referat übernommen hatte. Die Worte des berühmten Parlamentariers über die Um-

wälzungen im Lande, die gegenwärtige Lage und die Notwendigkeiten für die Zukunft fanden größte Aufmerksamkeit. Die anschließende Diskussion war sehr unterhaltend. Mögen die Ermahnungen, die gestern Abend gegeben wurden, auf guten Boden gefallen sein; mögen die Wählerinnen und Wähler ihre Pflicht tun und möge durch die Nationalwahl am 5. Januar ein gesundes, geordnetes Staatswesen und ein wieder gekräftigtes Deutschland erstehen. Das gebe Gott!

23. Dezember

In gut besuchter Versammlung fand am Samstag Abend im Lamm die Verschmelzung der beiden hiesigen politischen Ortsvereinen der badi-schen Volkspartei (früher natl. Verein) und des Demokratischen Vereins statt. Eingangs der Versammlung wurde ein Bericht über die am Donnerstag in Heidelberg stattgehabte Wahlkreis-konferenz entgegen genommen.



27. Dezember

Weihnachten wars, aber diesmal ein anderes als die letztvergangenen. Viele Väter und Brüder waren wieder nach langer Zeit unter dem Weihnachtsbaum im Kreise der Lieben. Der 1. Feiertag begrüßte uns in leichtem Schneegewande. Die Gottesdienste waren zahlreicher

besucht als je, was seinen Grund in der Heimkehr der meisten unserer Krieger hat.

27. Dezember

Eine Wahlversammlung großen Stils war die am 2. Weihnachtsfeiertage vom demokratischen Verein bzw. von der hiesigen Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei einberufene. Der Saal erwies sich als zu klein, so dass viele Versammlungsbesucher auf dem Gang sich aufhalten mussten. Herr Reallehrer Riemensperger eröffnete die Versammlung mit kurzer Begrüßung und erteilte dem Redner des Tages, Herrn Landtagsabgeordneter Professor Hermann Hummel das Wort. In eindringlichen Worten wies der Redner auf die gegenwärtig schlechte Lage hin, die eine Folge ist des Kriegsausgangs und des katastrophalen Zusammenbruchs des Regimes. Nur eines könne uns helfen, nämlich der feste entschlossene, zielsichere Wille an den Aufbau des neuen Reiches heranzutreten und die früheren Fehler und Mängel zu vermeiden. Mit einem warmen Appell an die Wählerschaft schloss er seine mit großer Aufmerksamkeit und vielem Beifall aufgenommene Rede. Als 2. Referentin war Frau Neumeier aus Heidelberg gekommen, die insbesondere die zahlreich erschienenen Frauen über die Bedeutung des Frauenwahlrechts aufklärte. Auch sie verstand es, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln; brachte sie doch allen viel des Neuen und des Interessanten. Auch sie schloss mit der Aufforderung an die Frauen, am 5. und am 19. Januar von ihrem Wahlrecht vollzählig Gebrauch zu machen. In seinem Schlusswort dankte Herr Riemensperger den beiden Rednern für ihre selbstlose Arbeit im Dienste der Volksaufklärung und forderte die Versammlung zum Beitritt in den hiesigen Zweigverein der demokratischen Partei auf.

30. Dezember

Über die Ziele der deutschnationalen christlichen Volkspartei sprach gestern im Saale des Gasthofes zur „Eisenbahn“ Herr Winterschulvorstand Brugier. Er charakterisierte diese Partei als die Partei des werk-

tätigen Volkes in Stadt und Land, die, wie die Zentrumsparthei die katholischen Mitbürger, insbesondere berufen sei, die evangelische Bevölkerung politisch zu einem zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen und religiösen Interessen gegenüber dem Radikalismus, Kapitalismus und Ultramontanismus. Es wurde die Wahlliste der Partei bekannt gegeben.

Gasthaus z. „Schwanen“, Eppingen.
Heute Sylvesterabend,
von 7 Uhr ab veranstaltet der
Unterzeichnete für die heimgekehrten
Krieger große
Tanzbelustigung
(ausgeführt von der Eppinger Stadtkapelle) und ladet hierzu
reundlichst ein
L. Hofmann.



30. Dezember

Die Wahlvorschlagslisten zur Badischen Nationalversammlung werden in amtlicher Bekanntmachung durch den Herrn Landeskommissär in heutiger Nummer unserer Zeitung bekannt gegeben. Es erübrigt sich deshalb, dieselben auch an dieser Stelle bekannt zu machen.

*Allen unseren geschätzten Lesern,
Inserenten, Agenten und Geschäfts-
freunden wünschen wir ein*

glückliches Neujahr!

*Schriftleitung und Verlag
der „Eppinger Zeitung“.*

